Der
deutsche Michel und die Juden.

Jetzt regiert der Jud die Welt,
Denn er hat das meiste Geld!
Besitzt mitunter auch Verstand —
Doch List und Trug steckt unter dem Gewand.

Wer hat in Frankreich die Revolution meist betrieben? Die Juden! Um ihre Emanzipation durchzusetzen, um Ministerstellen einzunehmen, um ihren Collegen die einträglichsten Stellen im Staate zugänglich zu machen! — Endlich, um aus den finanziellen Wirren die größtmöglichsten Vortheile zu ziehen.

Während der wohlhabende französische Bürger verarmt, wird der Jude reich! unermeßlich reich!

Welcher Staat ist wohl der glücklichste? Derjenige in welchem keine Juden, oder wenigstens in unbedeutender Anzahl leben. — Hätte Frankreich die Juden, statt großmüthig zu emanzipiren, nach Algier als Colonisten verwiesen, — es hätte wahrhaftig besser gethan, denn es hat schlechten Dank, und den Ruin seiner Finanzen dafür!

Ueberstürzte Revolutionen sind gleich aufgeschossenen Pilzen, voll tödtlichen Gifts!!

Allein der Jude kann den Trieb zur Weltherrschaft zu gelangen, nicht mäßigen. — Auf seinen Geldsäcken sitzend, ringt er mit beiden Händen und schlau berechnender Miene, nach den Zügeln der Regierung!

Sie werden ein Ministerium um das andere stürzen, bis sich endlich eines bildet, welches für ihre Bestechungen empfänglich wird, einige Juden in ihre Mitte nimmt — und ganz in ihrem Sinne handelt! — Guter deutscher Michel! Du bist leider an die jüdische Presse verkauft!!

Deutscher Michel! Deutsche Völker habt Acht! daß es den Juden nicht gelingt emanzipirt zu werden; denn während ihr Freiheitsblind herumtappt — stolpert, und übereinanderpurzelt — werfen die Juden ihre Angeln aus nach den lieben Herren Arbeitern, als den nothwendigsten Werkzeugen, und nach den Zügeln der Regierung! Geld regiert die Welt, und mit diesem Haupthebel werden sie viele getaufte Juden als Reichstags-Deputirte schaffen, die Dir, lieber deutscher Michel, die Karten so pfiffig mischen werden, daß ihnen das Treff-Aß zufallen muß — womit sie den letzten Stich machen, und sodann das Spiel gewinnen müssen!!!

Rothschild und Consorten müssen das bald und tausendfach gewinnen, was sie auf Augenblicke verloren! — Sie setzen Alles durch, selbst das Unglaublichste! Mit der kühnsten Keckheit rnd Frechheit spielen sie jetzt va Banque, um Menschenblut und Bürgerglück!!!

Gleichgültig sind ihnen alle anderen Menschenrechte, nur die ihrigen wollen sie eiligst auf Deine Kosten „deutscher Michel" geltend machen!

England! Unglückliche Nation! Du hast die Juden nicht emanzipirt! Erwarte in kurzem vielleicht die blutigste aller Revolutionen der Welt, denn sie werden sich furchtbar an Dir rächen!

»Deutscher Michel!« Schieb Deine Schlafmütze zurück, und reib Dir mit beiden Händen die Augen, schau um Dich herum wie Du willst, und Du siehst überall Juden! Wo Du hingehst und trittst, nichts als getaufte und ungetaufte — das heißt: falsche und echte Juden!! Sie bilden die Milchstraße auf Erden! Die ersten kecksten Stimmführer der Bewegung — die frechsten Journalisten, und deren Mitarbeiter lauter falsche und echte Juden, welche Dich „guter deutscher Michel" regieren wollen! — Die den größten Despotismus über alle Jene üben, welche nicht zu ihrem politischen Glaubensbekenntniß gehören, schimpfen, verachten, und mit Satyre geißeln, nnd späterhin gewiß auch noch verfolgen werden. — Dieß haben sie ja schon deutlich und unverschämt, frech und laut in ihren Blättern ausgesprochen! Sie bilden unter sich ein Heer von Polizey-Spitzeln.—

In einem freien deutschen Staate soll und darf Niemand — was er immer für eine Farbe trägt, von was immer für einem Glaubens-Bekenntnisse er sein mag, bedroht — oder verfolgt werden. —

Darum deutscher Freund Michel, keine Juden-Verfolgung, sondern nur ein „paß auf!" rufe ich Dir zu — wenn Dein treues Herz sich öffnet, und in warmer aufrichtiger Liebe und österreichischer Anhänglichkeit übersprudelt — und etwa ausspricht: „Es ist nur Ein Ferdinand! Es ist nur Ein Wien!" Daß Dich die Schriftreißer nicht frech und despotisch mit Sedlnitzkyscher Manier aufs Maul schlagen, oder Dich durch ihre glatten Worte zum Schweigen nöthigen. — Lieber Michel gib acht. — Diese schlauen Füchse in Lammfellen, schleichen um Dich überall herum, kriechen sogar in den Garderock, spähen Deine Meinung aus, und schmeicheln Dir als liebe Freunde! Sie wandern, aus andern Provinzen verjagt, nach Oesterreich ein, wie die Zugvögel, und vermehren sich wie der Sand am Meere.

„Deutscher Michel!" Wende Deinen Blick nach Polen, und schaudere vor dieser giftigen Landplage, vor dieser moralischen Pest, welche nichts schont, weder König noch Bettler!

Nein, den Juden ist nichts heilig, sie wechseln Religionen und Eide wie Handschuhe, wenn es gilt ihren Zweck zu erreichen. — Darum lieber guter Michel, stutze ihnen hübsch die Flügel, auf daß sie nicht zu furchtbaren Raubvögeln an Dir werden. —

Leopold Oesterreicher, Stockerau, Nr. 10.

Gedruckt bei M. Lell.

R61971
R0681